

Ein Appell an den deutschen Sparfynn

Weimar, 3. Mai.

Das Thüringische Staatsministerium gibt bekannt: Die Reichsregierung hat beschlossen, die deutschen Sparfynnen zu unterstützen. Die Reichsregierung hat beschlossen, die deutschen Sparfynnen zu unterstützen. Die Reichsregierung hat beschlossen, die deutschen Sparfynnen zu unterstützen.

Der Konflikt im Ruhrbergbau

Wien, 3. Mai.

Der Konflikt im Ruhrbergbau hat sich verschärft. Die Bergarbeiter fordern höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. Die Bergbauverwaltung lehnt diese Forderungen ab.

Amerika und Japan

New-York, 3. Mai.

Die Beziehungen zwischen Amerika und Japan sind angespannt. Die amerikanische Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um den japanischen Einfluss zu begrenzen.

Der Aufstand auf Kuba

New-York, 3. Mai.

Der Aufstand auf Kuba hat sich verschärft. Die kubanischen Rebellen fordern die Unabhängigkeit des Landes.

Revolten auch in Britisch-Guiana

London, 3. Mai.

Revolten auch in Britisch-Guiana. Die indischen Arbeiter fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Ein französisch-spanischer Zwischenfall in Tanger

Paris, 3. Mai.

Ein französisch-spanischer Zwischenfall in Tanger. Die Streitkräfte beider Nationen sind in die Stadt eingedrungen.

Südslawische Beziehungen zu Frankreich

Belgrad, 3. Mai.

Südslawische Beziehungen zu Frankreich. Die slawischen Völker fordern die Unabhängigkeit.

Der Reichspräsident hat sein neues Bismarck abgelehnt. Die Reichsregierung hat beschlossen, die deutschen Sparfynnen zu unterstützen.

Volksgenossen, schließt die Reihen!

Ein Wort zu den Wahlen von Dr. Traut.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die deutschen Sparfynnen zu unterstützen. Die Reichsregierung hat beschlossen, die deutschen Sparfynnen zu unterstützen.

Durchkreuzung, nicht durchlöcher!

Durchkreuzung, nicht durchlöcher! Die Reichsregierung hat beschlossen, die deutschen Sparfynnen zu unterstützen.

Aus aller Welt

Schwerer Auto-Unfall

Ein Ester und drei Belegte.

Ostend, 3. Mai.

Schwerer Auto-Unfall. Ein Ester und drei Belegte. Ostend, 3. Mai.

Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek Salt

Mein neues Programm

Von Hedwig Notthohm.

Mein neues Programm. Ich habe ein neues Programm aufgestellt. Ich habe ein neues Programm aufgestellt.

Mein neues Programm. Ich habe ein neues Programm aufgestellt. Ich habe ein neues Programm aufgestellt.

Mein neues Programm. Ich habe ein neues Programm aufgestellt. Ich habe ein neues Programm aufgestellt.

Mein neues Programm

Von Hedwig Notthohm.

Mein neues Programm. Ich habe ein neues Programm aufgestellt. Ich habe ein neues Programm aufgestellt.

Mein neues Programm. Ich habe ein neues Programm aufgestellt. Ich habe ein neues Programm aufgestellt.

Mein neues Programm. Ich habe ein neues Programm aufgestellt. Ich habe ein neues Programm aufgestellt.

Genossen! Kameraden!

Ihr kennt noch die Flugblätter, die, von deutschen Deserturen verfaßt, zu vielen Millionen 1917 und 1918 von feindlichen Fliegern über unsere Linien abgeworfen wurden! Sie sahen so aus:

Republik bedeutet Frieden und Freiheit! An die Kameraden der Westfront!

Ich und meine Freunde sind zurzeit im Lager unserer Feinde. Wir haben erreicht, daß folgender Befehl im französischen Heere ausgegeben wurde: Wer sich gefangen gibt, einzeln oder in kleinen Gruppen, und das Lösungswort

Republik

auspricht, wird nicht mehr als kriegsgefangener Feind behandelt, sondern mit der größten Güte. Wenn er will, kann er mit uns, mit gleichgesinnten Landsleuten, an der Befreiung Deutschlands arbeiten.

Fürchtet nicht, daß Eure Namen von Eurer Regierung jemals gekannt werden, daß Euch durch Ueberlaufen die Rückkehr in Euer Vaterland versperrt wird! Wir werden als die wahren Sieger und Befreier unseres Vaterlandes mit Ehren in die Heimat zurückkehren und mit Jubel empfangen werden.

Jeder Vorgesetzte, der Euch verhindern will, überzulaufen, den erschießt auf der Stelle! Denn er ist ein Verräter des deutschen Volkes, ein Feind unseres Vaterlandes. Sind erst einige Duzend von dieser Sorte erschossen, so geben die anderen bald von selber nach.

Deutsche Brüder und Schwestern hinter der Front und in der Heimat:

Bestört alle Waffen- und Munitionsfabriken, Magazine und Vorräte! Verhütet Truppen- und Munitionstransporte!

Eure republikanischen Kameraden.

Wie mancher hat sich durch solch Flugblatt verlocken lassen und ist zu den Franzosen übergelaufen, das Wort „Republik“ auf den Lippen! Und mußte dann drüben erfahren, daß er nicht mit Güte, sondern wie ein Hund behandelt wurde! Und manch einer mußte drüben verderben und sterben, weil er den läugerischen Lockungen glaubte und nicht daran dachte, daß er mit seinem Ueberlaufen das Vaterland verrät!

Seht seht Ihr die teuflische Gemeinheit klar vor Augen, zu der Euch damals Deserture und Franzosen aufsehen wollten.

Was haben Eure Kameraden mit dem hochverräterischen Flugblatt erreicht? Ihr sagt: Wir haben eine

Republik!

Ja! — Aber was für eine! — Ein Deutschland ohne Straßburg und Metz, ohne Düppel und Londern, ohne Danzig und Memel, ohne Thorn, Posen und Bromberg, ohne unser schönes Oberschlesien! Und als Wacht am grünen Rhein — schwarze und weiße Franzosen! Und über dieser Republik weht die schwarz-rot-goldene Fahne, von der Nationalversammlung zu den Reichsfarben erforsen, Farben, die i. Zt. von den Deserturen zu ihrem Panier gewählt wurden.

Frieden?

Ja, aber was für einen! Den Schand- und Schmachfrieden von Versailles, der uns nach dem Willen der Entente zu einem Volk von Sklaven macht, der Unfrieden, Unruhen und Bürgerkrieg im Lande vereinigen und Deutschland völlig gerrütten und auseinander sprengen

Frontsoldaten! Wählt auch nicht die Partei, die sich Lat- und Frontpartei nennt, die aber auf der anderen Seite durch ihren Führer Dr. Stresemann nationale Würde mit den Füßen tritt (s. Dignitiden). Gebt der Deutschen Volkspartei die richtige Antwort. Wählt die rechte Frontpartei!

**Wählt schwarz-weiß-rot!
Wählt deutschnational!**

sol! Das nennen diese Deserture „Deutschlands Befreiung!“ — Und wie sieht sie aus, die

Freiheit?

Ja, sie ist da, aber nur für Schieber und Schwindler, die deutsche Gut und deutsche Ehre verschachern!

Und Brot?

Habt Ihr es erhalten, das man Euch so taufenhällig versprochen hat? Seid Ihr nicht zu Tausenden arbeitslos geworden, müssen nicht Abertausende auswandern und in der Fremde elend zugrunde gehen? Müßt Ihr heute nicht schuften in dem Bewußtsein, daß der Erfolg Eurer Arbeit zum großen Teil unseren Feinden zugute kommt?

Kameraden! Genossen!

Wollt Ihr die Leiden und den Jammer der letzten 6 Jahre fortsetzen? Wollt Ihr das Elend und das Joch der Gegenwart weiterschleppen? Wollt Ihr weiter unter französischen Bajonetten und für Frankreichs Nach- und Raubgier arbeiten?

Nein! Nein! Nein!

Wählt nicht die Farben dieser Deserture, die Euch verraten und ins Elend gebracht haben! Weht ihnen den Laupfuß, und wählt die Farben Eurer negreichen Väter und Großväter, die Euch die Freiheit erkämpften!

Wählt schwarz-weiß-rot, die Farben, unter denen auch Ihr die herrlichsten Siege erfochten habt, die Farben, die Euch wieder Sieg und Freiheit bringen werden!